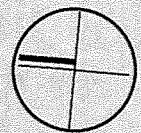
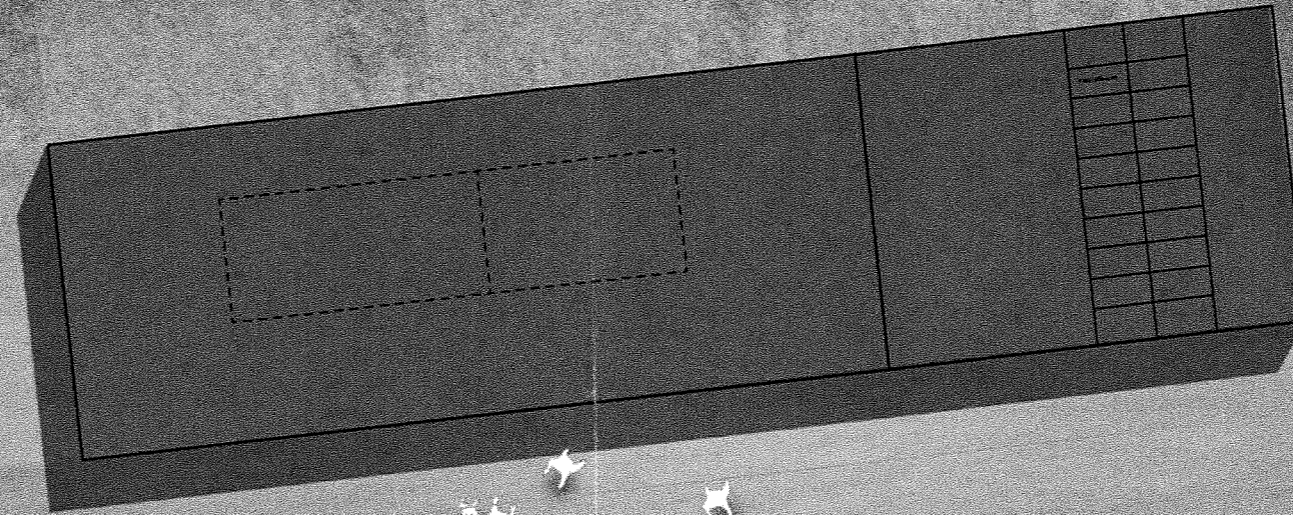
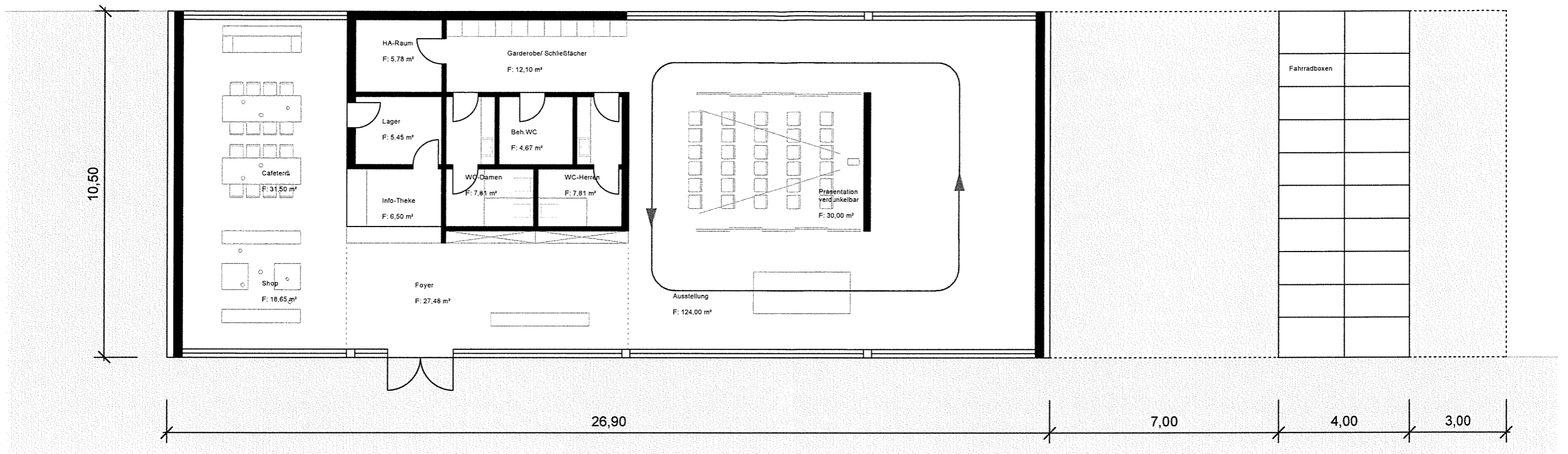


LAGEPLAN
1:250

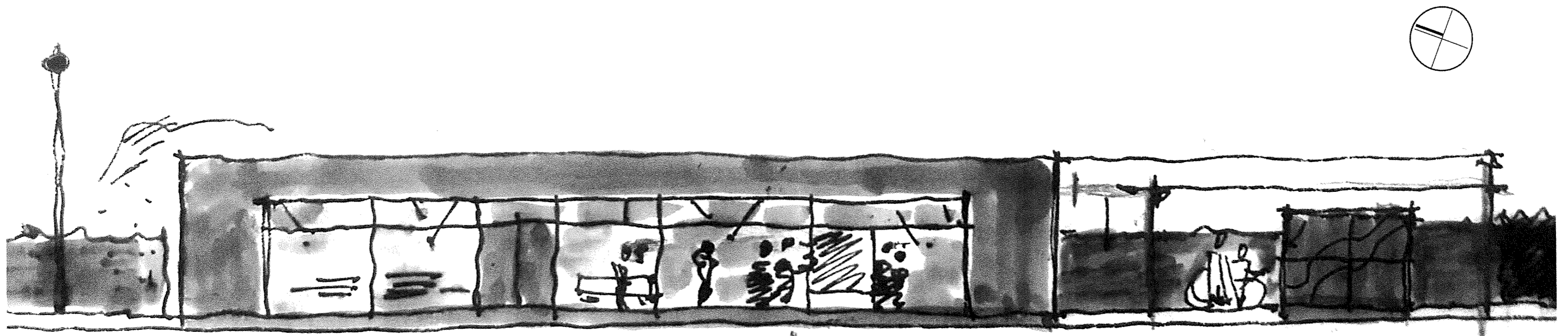
WALL STRASSE



GRUNDRISS



ANSICHT



Das Besucherzentrum an der Trogbrücke in Hohenwarthe Vorplanung

Die Aufgabe

Mit dem Bau des geplanten Besucherzentrums zur weltweit längsten Kanalbrücke, Europas größter Stahlkonstruktion, und zum damit entstandenen Wasserstraßenkreuz, wollen der Landkreis Jerichower Land und die Gemeinde Möser nun einen würdigen wirtschaftlich tragbaren Schlussstein setzen.

Über viele Jahre gab es für den Besuchermagnet, unmittelbar an der A2 und am Elberadweg gelegen, nur einen kleinen Infopunkt in der Ortsmitte von Hohenwarthe. Am Standort selbst konnte nur geparkt werden.

Die Situation vor Ort

Der Standort wird deutlich geprägt einmal durch die Elbe und den Deichverlauf des Kanals. Das zur Verfügung stehende Baugrundstück befindet sich am Rande des vorhandenen Parkplatzes für PKW, Busse und Wohnmobile, unmittelbar am Fuß des Kanaldamms. Im Umfeld herrscht eine heterogene bauliche Struktur vor, eine typische Ortsrandsituation.

Die Entwurfsidee

Auf Grund der vorhandenen starken topografischen Strukturen einerseits und der auslaufenden dörflichen Struktur andererseits entschieden wir uns für einen klaren Baukörper, der einen starken baulichen Akzent setzt und sich in dieser Situation mit seiner Kubatur behaupten kann.

Das Bauwerk wendet sich mit seiner Längsachse ganz dem vorhandenen Parkplatz zu und bildet so eine Raumkante, die dem Besucher bzw. dem dort Parkenden Orientierung gibt und die räumliche Situation abgrenzt zur angrenzenden Wohnbebauung. Unterstützt wird das durch einen „grünen“ Rahmen, bestehend aus einer einheimischen gemischten Kleingehölzeanpflanzung.

Dem Gebäude vorgelagert ist eine große Terrasse. Die mit Blick auf Trogbrücke und Elberadweg bei schönem Wetter ein willkommener Aufenthaltsort und Treffpunkt der Gäste sein wird.

Der Baukörper

Hinter der nach Westen zur Elbe ausgerichteten großen Glasfassade befinden sich die Hauptfunktionsflächen – das Foyer mit Empfangsbereich und Infotresen, die Ausstel-

lungsflächen, die Cafeteria und der Shop, also die wichtigsten Aufenthaltsbereiche. Die übrigen Funktionen wie Toiletten, ein Schließfachbereich für Garderobe oder Gepäck, ein Lager und HA Raum bilden einen kompakten Kern. Diese Funktionsbox teilt den länglichen Bau in zwei Bereiche und lässt so einen offenen Grundriss entstehen. Das Verschieben dieser fast quadratischen „Box“ innerhalb der Gesamtkubatur lässt verschiedene Raumvarianten und –größen zu (siehe Grundrissvarianten).

Gleich neben dem Hauptbaukörper, unter einem Dach mit diesem, schließt sich die Fahrradstation an. Hier können Tagesgäste und Elberadwegtouristen, die sich am Standort umsehen wollen, ihre Räder parken, aufladen oder in den dafür vorgesehenen Radboxen sicher abstellen. Das entspricht den derzeitigen Anforderungen des Fahrradtourismus an besucherfrequentierte Haltepunkte, touristische Sehenswürdigkeiten usw. Oftmals erfolgt die Etappenplanung der Radtouristen nach diesen Sicherheitskriterien.

Das Raumkonzept

Vom Platz kommend betritt der Besucher oder die Besuchergruppe das Foyer. Hier befindet sich der Infotresen und ein Sitzbereich von wo der Besucher sich über eine multimediale Informationswand einen ersten Überblick zu weiteren Zielen im Landkreis Jerichower Land und in der Gemeinde Möser verschaffen kann. Gleichzeitig kann man vom Foyer aus schon einen Blick werfen in den großen Ausstellungsbereich auf der einen und in den Cafeteriabereich/Shop auf der anderen Seite. Die offene Grundrisslösung lässt ein großzügiges und ganzheitliches Raumerlebnis entstehen.

Im großen Ausstellungsbereich kann mittig eine kleinere Raumeinheit (ca. 30 Sitzplätze) für Filmvorführungen und Vortragsveranstaltungen durch Trennwände separiert werden. Um diese „Raumkapsel“ herum entsteht so ein Rundgang, der auch für die Szenografie der Ausstellung interessante Aspekte bietet.

Die Cafeteria bietet Platz für ca. 20 Gäste, das heißt hier können sich Besuchergruppen (Schulklassen, Führungen) versammeln und treffen, unabhängig vom Ausstellungsbereich.

Entsprechend dem Wunsch der Gemeinde werden im Shop auch regionale Produkte angeboten. Der Shop ist flächenmäßig austauschbar mit dem Cafeteriabereich.